

„Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Weitere Informationen & Kontakte:

Stadt Nürnberg / Schulreferat
Wissenschaftliche Mitarbeit und Schulentwicklung
Herr Dr. habil. Hans-Dieter Metzger
Rathaus Hauptmarkt 18, 90317 Nürnberg
Telefon: 0911 / 231-3988, Fax: 0911 / 231-7450
E-Mail: hans-dieter.metzger@stadt.nuernberg.de

Dieser Satz des Philosophen Ludwig Wittgenstein erhellt schlaglichtartig ein Problem, das viele Menschen mit Migrationshintergrund aus leidvoller Erfahrung kennen. Nur wer der Sprache des Landes, in dem er lebt, hinreichend mächtig ist, kann sich mit seinen Mitbürgern verständigen. Verständigung – und das heißt konkret: Fertigkeit in der deutschen Sprache – ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche und lebendige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Projekt *Mama lernt Deutsch* wendet sich vorrangig an Mütter von Grund- und Hauptschülern mit Migrationshintergrund. Es trägt damit der Erfahrung Rechnung, dass Frauen mit Migrationshintergrund weit häufiger als Männer Gefahr laufen, dauerhaft gesellschaftliche und berufliche Ausgrenzung zu erfahren, weil sie sich auf ihre Rolle innerhalb der Familie verwiesen sehen und häufig kaum Außenkontakte pflegen.

Unter einer solchen Beschränkung leiden aber nicht nur die Frauen, sondern auch die Kinder dieser Familien. Ihr Bildungserfolg ist dann zunehmend gefährdet, wenn Eltern nichtdeutscher Muttersprache ihre Kinder bei ihren schulischen Arbeiten nicht hinreichend unterstützen können. Verständigungsschwierigkeiten sind aber auch die Hauptursache für die immer wieder beklagte mangelhafte Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern von Kindern nichtdeutscher Muttersprache. Unzureichende Deutschkenntnisse führen leicht zu Berührungs- und Schwellenängsten gegenüber der Institution „Schule“ und erschweren die Zusammenarbeit zum Nachteil der Kinder.

Ziel des Projekts ist darum die Grundlegung und Erweiterung der Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen, die ihnen zum einen die Bewältigung von (Sprach-)Problemen des Alltags und zum anderen einen späteren Berufseinstieg erleichtern sollen. Der Sprachunterricht findet in Nürnberg an vierzehn Schulen zweimal in der Woche im Schulgebäude und während der Unterrichtszeit der Kinder statt. Gleichsam nebenbei werden die Mütter so mit dem Schulalltag vertraut. Für den Sprachunterricht stehen speziell ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung. Damit die Mütter sich für das Lernen auch Zeit nehmen können, wird ihnen eine qualifizierte Betreuung ihrer Kleinkinder angeboten. Der inhaltliche Schwerpunkt ist auf Schulthemen bezogen. Die Kursteilnehmerinnen lernen das richtige Lesen eines Stundenplans ebenso wie das Schreiben einer Entschuldigung. Wichtige Themen sind auch Hausaufgaben, Zeugnisnoten, Eltern-Lehrer-Gespräche, Elternabende, gesundes Pausenvesper etc.. Der Unterricht erschöpft sich aber weder in der Förderung der schriftlichen und mündlichen kommunikativen Fähigkeiten der Frauen noch in den schulischen Themen. Vielmehr wird zusätzlicher Wert auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen für die Bewältigung des Alltags gelegt. Soziales Lernen findet zunächst durch die Interaktion innerhalb der Lerngruppe, dann aber auch beim gemeinsamen Besuch von wichtigen Behörden und Anlaufstellen statt. Mit dem Modul „Arbeitswelt und berufliche Orientierung“ wird der soziale Gesichtskreis noch einmal erweitert und auf die Möglichkeiten des Arbeitsmarkts hingewiesen.

Der Erfolg gibt dem Projekt *Mama lernt Deutsch* Recht. Ein Dozent kommentiert das Projekt so: „Wir erleben, wie die Mütter zunehmend selbstbewusster werden; sie suchen den Kontakt zum Lehrer, durchschauen schulische Zusammenhänge und bringen gewachsenes Verständnis für die Aufgaben ihrer Kinder mit, sind sie doch selbst am gleichen Ort in einen Lernprozess integriert, der sie erkennbar vorwärts bringt.“

LIFT –

Lernen, Integrieren, Fördern und Trainieren

Die Schule und die anschließende Berufsausbildung haben eine zentrale Aufgabe hinsichtlich der gesellschaftlichen Integration. Mangelnde Sprachkenntnisse und Defizite in der Allgemeinbildung benachteiligen Jugendliche, hindern sie an der Ausschöpfung ihres Leistungspotentials und erschweren den Einstieg ins Berufsbild.

Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zusammen mit der Deutschen Telekom AG getragene Verein „Schulen ans Netz“ entwickelt zurzeit im Rahmen des Projekts „LIFT – Lernen, Integrieren, Fördern und Trainieren“ webbasierte Lernangebote und eine zielgruppengerechte Online-Lernumgebung für bildungsbenachteiligte Jugendliche. Der Erwerb von Deutschkenntnissen, die Auseinandersetzung mit interkulturellen Fragestellungen und der kompetente Umgang mit Computer und Internet sollen gefördert werden.



In diesen interaktiven Lernmodulen geht es um Themen wie das respektvolle Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen, die Verbesserung der Deutschkenntnisse sowie die Erlangung von Medienkompetenz. Der besondere Vorteil der LIFT-Angebote ist: Die Schüler werden dort abgeholt, wo sie bereits Interesse zeigen, nämlich beim Computerspiel. Das Angebot sei für Schülerinnen und Schüler gedacht, so Karin Renges, LIFT-Projektleiterin, „die nicht unbedingt mit Büchern oder langweiligen Texten arbeiten wollen.“ Entwickelt werden Lernangebote, die sich thematisch an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren. Die Formen der webbasierten und medialen Aufbereitung unterstützen gesteuerte wie selbstorganisierte Lernaktivitäten. Ein Schülererntagebuch ermöglicht den beteiligten Jugendlichen, selbstständig weiterzulernen und ihre Lernfortschritte zu beobachten und zu bewerten.

Im Rahmen einer Kooperation beteiligen sich mehrere Nürnberger Berufsschulen an der Testung und Evaluation internetgestützter Lernmodule von „LIFT“. Insbesondere Schülerinnen und Schüler in den Bereichen „Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag“ sowie „Berufsvorbereitung“ können die Module ausprobieren, bewerten und Verbesserungsvorschläge oder Anregungen einreichen. Künftig soll die Zusammenarbeit zwischen Nürnberger Schulen und LIFT noch intensiviert werden. Gedacht ist an eine gemeinsame Entwicklung von berufsfeldbezogenen Lernmodulen. „Das Schulreferat“, erklärt der Referent Dr. Wolz, „unterstützt solche Vorhaben als wichtige Beiträge, um die digitale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern, nämlich in diejenigen, die Zugang zum Kompetenz im Umgang mit dem Netz haben, und solche, die sich von dieser zunehmend bedeutender werdenden Form der Kommunikation ausgeschlossen sehen.“